

## Anfrage

der Abgeordneten Dr.<sup>in</sup> Helga Krismer-Huber

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Stepan Pernkopf

betreffend **Maßnahmen des Landes Niederösterreich für einen günstigen Erhaltungszustand des streng geschützten Luchses**

Auf der Homepage des Landes NÖ findet man folgende, knappe Information über das sogenannte „Luchsprojekt Niederösterreich“:

*„Niederösterreich hat Anteil an den beiden großen mitteleuropäischen Luchspopulationen. Im gesamten Verbreitungsgebiet Österreichs kommen zwar immer wieder Reproduktionen vor, der Erhaltungszustand scheint sich aber nicht zu verbessern.“*

*Im Rahmen dieses Projektes sollen durch umfassende Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Akzeptanzförderung, Monitoring und ergänzende Artenschutzmaßnahmen die Grundsteine zur Erreichung der langfristigen Ziele (günstiger Erhaltungszustand) im Luchsschutz gelegt werden. Die einzelnen Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit zwischen Luchsexperten, Stakeholdern und Behörden umgesetzt.“*

Der Luchs ist in Österreich durch mehrere nationale und internationale Schutzbestimmungen streng geschützt. Gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union ist Österreich verpflichtet, einen günstigen Erhaltungszustand für den Luchs und seinen Lebensraum zu erhalten und zu überwachen. Im NÖ Jagdgesetz wird der Luchs als „nicht jagdbar“ ausgewiesen, Ausnahmeregelungen bestehen, wenn es sich im Interesse der Gesundheit oder Sicherheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Verteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung oder zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser-, oder sonstiger erheblicher wirtschaftlicher Schäden als notwendig erweist. In diesen Fällen erlaubt das NÖ Naturschutzgesetz Fang, Betäubung, Besenderung, Vergrämung und sogar den Abschuss.

Hierzu ist festzuhalten, dass für Angriffe des Luchses auf einen Menschen in freier Wildbahn keine Dokumentationen zu finden sind. Der Luchs ernährt sich vorwiegend von Schalenwild und kleineren Säugetieren. Bei der Anzahl an Luchsen in Niederösterreich fällt die Entnahme von Schalenwild durch die Wildkatze im Vergleich zu Abschüssen von Jägern oder aber auch durch Tod im Straßenverkehr oder sonstige Verluste verschwindend gering aus.

Die heutigen Luchs-Vorkommen begründen sich allesamt auf Wiederansiedlungsprojekte. Manche dieser Projekte sind auch schon gescheitert, bei anderen stockt die Reproduktion wie etwa im Nationalpark Kalkalpen, wo es seit einigen Jahren keinen Nachwuchs gibt. Luchse sind, wie viele Katzenarten, keine guten Kolonisatoren und erobern nur langsam ihre ursprünglichen Lebensräume zurück. Von Menschen geschaffene Barrieren und der geringe Ausbreitungsdruck der

bestehenden Luchspopulationen machen Wiederansiedlungsprojekte daher notwendig. Ein durchaus unentbehrliches Monitoring alleine reicht hier aber nicht aus, um einen dauerhaft günstigen Erhaltungszustand für den Luchs zu erlangen. Niederösterreich schneidet bei den Maßnahmen im Vergleich zum Nachbarbundesland Oberösterreich eher schlecht ab.

Laut Naturschutzabteilung des Landes NÖ befindet sich das oben genannte Niederösterreichische Luchsprojekt derzeit in der Auslaufphase bzw. erwartet man den Endbericht des Projektes. Der Luchs- wie auch Biberbeauftragte des Landes NÖ ist gleichzeitig Projektmitarbeiter für die Landwirtschaftskammer Niederösterreich.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

### **Anfrage**

1. In welcher Weise und in welchem Umfang wird/wurde das Luchs-Monitoring im Rahmen des NÖ Luchsprojektes im Waldviertel betrieben?
2. In welcher Weise und in welchem Umfang wird/wurde das Luchs-Monitoring im Rahmen des NÖ Luchsprojektes im Mostviertel betrieben?
3. Welche Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Akzeptanzförderung werden/wurden im Rahmen des NÖ Luchsprojektes gesetzt?
4. Welche ergänzenden Artenschutzmaßnahmen werden/wurden für den Luchs im Rahmen des NÖ Luchsprojektes gesetzt?
5. Gibt es Managementpläne und Artenschutzprogramme für den Luchs?
6. Sind Aussiedlungsprojekte geplant oder angedacht, um den günstigen Erhaltungszustand für den Luchs zu erreichen?
7. Ein Problem für den Luchs stellt auch die illegale Verfolgung dar. Welche präventiven Maßnahmen wurden vom Land Niederösterreich gesetzt, um diese wirkungsvoll hintanzuhalten?
8. Welche Projekte und Maßnahmen sind zukünftig für die Erreichung des langfristigen Zieles „günstiger Erhaltungszustand“ für den Luchs geplant?
9. Welche ExperInnen, NGOs und Stakeholder werden in die Planung miteinbezogen?
10. Nach welchen Kompetenzen und Erfahrungen hat die Landesregierung den Luchs-Beauftragte des Landes ausgewählt?